Der 1. Preis ging wie auch letztes Jahr an Octavian Ianc (11 I-Klasse, Gheorghe Lazăr-Lyzeum), bei der feierlichen Übergabe holte Clubpräsident Mihai Rebrisoreanu, seine Tochter mit auf die Bühne.

Zwei Jubiläen im Thalia-Saal

RC-Exzellenzpreis zum zehnten Mal vergeben

Die Exzellenzpreise für Lyzeaner, die sehr gute Ergebnisse in exakten Wissenschaften erzielt haben, vergab der Rotary Club Hermannstadt im Rahmen einer Feierlichkeit am 6. November im Thalia-Saal. Der mit 10.000 Euro dotierte erste Preis ging wie auch letztes Jahr an Octavian Ianc (11 I-Klasse, Gheorghe Lazăr-Lyzeum), der zweite an Maria Morariu (11 A, Brukenthalschule) und der dritte Preis an Mihai Secoșan (Gheorghe Lazăr-Lyzeum).

Der Exzellenzpreis wird nun schon seit zehn Jahren in Folge verliehen, um die Lyzeaner zu würdigen, die in dem jeweils abgelaufenen Schuljahr ausgezeichnete Ergebnisse erzielt haben. Der Rotary Club Hermannstadt feiert in diesem Jahr sein 25. Jubiläum und so fand die Vergabe dieser Preise im voll besetzten Thalia-Saal statt. Ehrengäste der Veranstaltung waren Hermannstadts Bürgermeisterin Astrid Fodor, die stellvertretende Kreisratsvorsitzende Christine Manta-Klemens, und die beiden Schulleiter Monika Hay (Brukenthalschule) und Gabriel Negrea (Gheorghe Lazăr-Lyzeum). Bürgermeisterin Astrid Fodor hatte sich an ihrem Geburtstag Zeit genommen, um der Festlichkeit beizuwohnen und beglückwünschte die Veranstalter für diese Initiative. Dem amtierenden Clubpräsidenten Mihai Rebrisoreanu überreichte sie den Wimpel des Rotary Clubs Durham, den sie bei der Partnerschaftsunterzeichnung in dieser US-Stadt von dem dortigen Clubpräsidenten überreicht bekommen hatte. Auch Christine Manta-Klemens begrüßte die Anwesenden und beglückwünschte die diesjährigen Preisträger.

Das Logo zum 25. Jubiläum entwarf Clubmitglied Stefan Orth, Grafiker und Ehrenbürger der Stadt Hermannstadt.

Octavian Ianc durfte den ersten Preis im Wert von 10.000 Lei entgegennehmen. Er hat Hermannstadt bei der Landesphase des interdisziplinären Schülerwettbewerbs „Die Wissenschaften der Erde" erfolgreich vertreten und wurde in das Rumänien-Team aufgenommen, das vom 26. August bis 5. September d. J. an der internationalen Phase dieses Wettbewerbs in Südkorea teilgenommen hat.

Die Zweitplatzierte Maria Morariu ist Mediascherin und kam in der zehnten Klasse vom Stephan Ludwig Roth-Lyzeum an die Brukenthalschule nach Hermannstadt. Wie Schulleiterin Monika Hay in ihrer Ansprache sagte, war das für beide Seiten ein Gewinn. Maria Morariu hat in Mathematik und Physik ausgezeichnete Ergebnisse erzielt.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Schülern der Musicando-Musikschule aus Pitești und von zwei Schülern von der Hermannstädter Kunstschule. Beatrice UNGAR

Zum Auftakt der Veranstaltung ertönten die Staatshymnen von Rumänien und der Republik Moldova sowie die Rotary International-Hymne. Die anwesenden Mitglieder des Rotary Clubs Hermannstadt stellten sich dabei auf der Bühne auf. Fotos: Rotary Club Sibiu

„Robustes und stabiles Netzwerk"

Städtepartnerschaft Lutherstadt Wittenberg - Mediasch besiegelt

Am Vorabend des Reformationsfestes, das in der Lutherstadt Wittenberg jedes Jahr am 31. Oktober festlich begangen wird, hatte der Oberbürgermeister zu einer besonderen Zeremonie ins alte Rathaus der Stadt eingeladen: Es wurden gleich drei Städtepartnerschaften durch die feierliche Unterzeichnung der entsprechenden Urkunden besiegelt: mit Beveren in Belgien, Mogiljew in Weißrussland und Mediasch in Rumänien.

Zu der aus Mediasch unter Leitung von Bürgermeister Gheorghe Roman angereisten Delegation gehörten Vizebürgermeisterin Christine Thellmann, Elena Sajgo, Direktorin für Kultur, Sport, Tourismus und Jugend und Citymanager Ovidiu Pietraru an. Als eine besondere Ehre kann die Anwesenheit S.E. Emil Hurezeanu, des Rumänischen Botschafters in Deutschland, angesehen werden, der seit dem Beginn seiner beruflichen Laufbahn Mediasch und auch den Siebenbürger Sachsen besonders verbunden ist. Ehrend war auch die Teilnahme von Hans Schneider, Regionalbischof der Probstei Halle-Wittenberg, der aus Meschen stammt und die Entstehung dieser Partnerschaft von Anfang an fördernd begleitet hat. Seitens der Heimatgemeinschaft Mediasch nahmen Alfred Gökeler und Hansotto Drotloff an dem Festakt teil.

Wir freuen uns sehr, dass nun gerade Wittenberg die erste deutsche Partnerstadt von Mediasch geworden ist. Auf der Suche nach ersten Kontakten muss man mindestens bis in die Zeit Martin Luthers zurück gehen. Die Reformation kam über Wittenberg nach Siebenbürgen und in die Mediascher Margarethenkirche; im 16. Jahrhundert und später gab es intensive Kontakte zu den Wittenberger Reformatoren. Heute verbinden die beide Städte mit etwa gleich großen Bevölkerungszahlen (45.000 Einwohner) gewiss auch viele weltliche Gemeinsamkeiten. Da wären die historischen Stadtkerne, jener von Wittenberg ein beliebtes Ziel zahlloser Touristen, während Mediasch noch darauf zu warten scheint, aus seinem Dornröschenschlaf geweckt zu werden. Beide Städte sehen in der Überwindung des Erbes der kommunistischen Planwirtschaft eine besondere Herausforderung. Es ist zu hoffen, dass aus der nun beginnenden Partnerschaft viele positive Impulse für die Menschen in beiden Städten erwachsen.

Wittenberg hatte bisher bereits fünf Städtepartnerschaften, nun kommen noch drei dazu. Man ist hier weltoffen und lebt den Gedanken des Brückenschlags über verwaltungstechnische Grenzen hinweg aus voller Überzeugung. Oberbürgermeister Torsten Zugehör betonte dies in seiner Rede beim Festakt: „Städtepartnerschaften bilden ein robustes und stabiles Netzwerk der Zivilgesellschaft in Deutschland, in Europa, in der globalisierten Welt - sie sind die aktiven Gestalterinnen und Gestalter der Außenpolitik vor Ort. Städtepartnerschaften sind der unmittelbarste Ankerpunkt und die direkte (Gegen)-Antwort auf die Windböen, die den Protektionismus, den neuen Nationalismus, das Wettrüsten und das Ringen um Einflusssphären in alle Welt tragen. Mit dem gegenseitigen Versprechen zur Partnerschaft können wir uns im Kanon der Städte diesem Strom konstruktiv entgegenstellen und die Vertrauensbildung fördern. Das historische Gerüst aus dem bi- und multilateralen Agieren kann durch die Städtepartnerschaften wieder an Stabilität, Zuverlässigkeit und Vertrauen gewinnen. Wir wagen es!"

Nach der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde überreichte Wittenbergs Oberbürgermeister Torsten Zugehör (rechts) Bürgermeister Gheorghe Roman ein symbolisches Straßenschild, auf dem die Entfernung zwischen den beiden Städten vermerkt ist. Foto: Stadtverwaltung Lutherstadt Wittenberg

Gruppenbild mit Botschafter (v. l. n. r.): Hansotto Drotloff, HG-Vorsitzender Alfred Gökeler, Regionalbischof Hans Schneider, Botschafter Emil Hurezeanu, Bürgermeister Gheorghe Roman, Vizebürgermeisterin Christine Thellmann, Citymanager Ovidiu Pietraru.

An dieser Stelle sei kurz noch daran erinnert, wie es zu der Verbrüderung der beiden Städte kam. Anlässlich des Abschlussgottesdienstes zum 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag im Mai 2017 war es der Austausch zwischen Bischof Reinhart Guib (EKR) und den Vertretern der Stadt Wittenberg, vor allem Oberbürgermeister Zugehör, der den Startschuss bildete. Schon damals „mit im Boot": Regionalbischof Schneider, Pfarrer Gerhard Servatius-Depner, Alfred Gökeler, Edith Gökeler und Hansotto Drotloff. Im Juni 2018 besuchte eine offizielle Delegation aus Mediasch erstmalig die Lutherstadt Wittenberg zum Stadtfest „Luthers Hochzeit", im September 2018 folgte der Gegenbesuch in Mediasch zum 28. Sachsentreffen. Wir freuen uns, dass es nach einer so kurzen Zeit zum Abschluss der Städtepartnerschaft kam und sind dankbar, dass es den Vertretern der HG, allen voran unserem Vorsitzenden Alfred Gökeler gelungen ist, die Annäherung der beiden Städte zu begleiten und zu befördern. Bei der feierlichen Unterzeichnung der am 30. Oktober stellten wir fest, dass zwischen Wittenberg einerseits und Beveren sowie Mogiljew schon seit vielen Jahren enge Beziehungen bestehen und somit die Besiegelung der Partnerschaft ein besonderer Meilenstein auf einem langen gemeinsamen Weg ist. Anders Mediasch: Hier steht die Partnerschaftsurkunde am Anfang eines gemeinsamen Weges, für die wir Sachsen aus Mediasch beiden Städten viel Erfolg wünschen. Wir werden die Partner nach unseren Kräften auch in Zukunft unterstützen, die neue Partnerschaft mit Leben zu erfüllen.

Hansotto DROTLOFF

Hermannstadt im Blick

27 Schüler und Schülerinnen *vom Pädagogischen Nationalkolleg „Mihai Eminescu" aus Neumarkt besuchten am 25. Oktober d. J. mit ihrer Deutschlehrerin Erika Kommer und ihrer Klassenlehrerin Erzsébet Hajdu das Deutsche Kulturzentrum Hermannstadt (DKH). Sie erfuhren etwas über die Projekte des Kulturzentrums, vor allem interessierte sie das Angebot der Bibliothek. Im Anschluss organisierte das Team des Kulturzentrums für die SchülerInnen einen Spielenachmittag. Erika Kommer hatte zu Jahresbeginn die vom DKH mit Unterstützung von Konsul Hans E. Tischler organisierte Fortbildung zum Thema „Entdecke die Schätze der Bibliothek" besucht und beschloss aufgrund der schönen Erfahrung, auch ihren A2-SchülerInnen die Möglichkeit zu geben, diese Einrichtung kennenzulernen.* Text und Foto: Elisabeth KÖBER